



Die Initiatoren Judith Hock-Klemm und Gero Wieschollek setzen in der neuen BioRegio-Genossenschaft auf einheimische Lebensmittel in Bio-Qualität. FOTO: DANIEL STEFFEN

Bio-Lebensmittel mit kurzen Lieferwegen

ERNÄHRUNG Eine neue Genossenschaft setzt auf Nachhaltigkeit der Produkte und faire Erzeugerpreise. Auch ein eigener Laden ist angedacht.

VON DANIEL STEFFEN

REGENSBURG. „Die Möglichkeit, in der Region biologisch erzeugte Lebensmittel direkt vom Erzeuger zu beziehen, nimmt stetig ab“, beklagt der Ernährungsrat Regensburg. Dieser wurde 2019 von interessierten Bürgern gegründet und versteht sich seither als „Vernetzungsplattform für Ernährungsakteure“. Ziel der Akteure ist, in der Region das Bewusstsein für eine nachhaltige Produktion zu schärfen und gemeinsam mit Vertretern aus der Gesellschaft, Politik und der Wirtschaft neue lokale Versorgungsstrukturen zu schaffen.

Leider, so bedauert der Ernährungsrat, müssten derzeit „immer mehr kleine Bioläden und Hofläden schließen“, was das Gegenteil des anvisierten Ziels darstelle. Darum hat er nun gemeinsam mit den Projekt-Verantwortlichen der Öko-Modellregion Regensburg vor, das „Zepter selbst in die Hand zu nehmen“ und in der Domstadt eine BioRegio-Genossenschaft zu gründen. Mit den Projekt-Managern der Öko-Modellregion, die es sich zur zentralen Aufgabe gemacht haben, „über Stadt und Land ein engmaschiges Netz aus Regional-, Bio- und Bio-regional zu legen“, soll das Vorhaben noch in diesem Jahr

umgesetzt werden. „Eine Arbeitsgruppe zur Gründung der Genossenschaft hat sich bereits gebildet. Insgesamt sind bei uns bisher rund 15 Akteure im Boot“, erklärt Gero Wieschollek, einer der Initiatoren.

Er verspricht sich durch die Genossenschaft eine „Win-Win-Situation“ für Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher - und zwar dahingehend, dass „alle gleichermaßen davon profitieren“. Im Detail bedeute dies, dass die genossenschaftliche Organisation einerseits regionale Produzenten und Verarbeiter unterstütze und andererseits Verbrauchern ermögliche, dass diese „nachhaltig produzierte und verarbeitete Lebensmittel zu angemessenen Preisen erhalten“.

Während die regionalen Erzeuger ihren Gewinn aus jenen fairen Preisen und „festen Abnahmekonditionen mit der Genossenschaft“ bezögen, könnten die Verbraucher sichergehen, dass sie bio-regionale Lebensmittel aus Betrie-

ben der nahen Umgebung beziehen. In den kommenden Wochen und Monaten sei es daher vorrangig, noch weitere Akteure für die Idee zu gewinnen, wie zum Beispiel aus der Bio-Landwirtschaft und aus den Reihen der verarbeitenden Betriebe. Darüber hinaus beschäftigt sich der Ernährungsrat gemeinsam mit der Öko-Modellregion aktuell damit, sowohl ein Konzept als auch einen Businessplan zu entwickeln. „Erfahrungen aus anderen Genossenschaften wie aus Lübeck, Dresden oder Freiburg, fließen selbstverständlich in unsere Arbeit ein“, sagt Wieschollek.

Judith Hock-Klemm, ebenfalls eine Initiatorin der Genossenschaft, fügt hinzu: „Wichtig ist uns, dass die persönliche Beziehung zwischen Landwirten und Verbrauchern gestärkt wird und eine gegenseitige Wertschätzung erfolgt. Der Genossenschaftsgedanke fördert die Solidarität der Akteure, hebt den Wert der erzeugten bioregionalen Produkte hervor und unterstützt regionale Wirtschaftskreisläufe.“ Demnach sollen die Anteile an der Genossenschaft auch „erschwinglich“ bleiben. Ferner sei eine „soziale Komponente für Menschen mit wenig Einkommen“ vorgesehen.

Nach außen sichtbar machen möchte sich die Genossenschaft mit einem eigenen Laden, in der die bio-regionale Lebensmittel verkauft werden. „Gegenwärtig läuft die Standortsuche für den Laden. Vielleicht können wir in Regensburg schon im Sommer die ersten Produkte verkaufen“, sagt sie voller Vorfreude. Angedacht sei auch ein Bus, in dem die Produkte an wechselnden Standorten erhältlich seien.

DER ERNÄHRUNGS RAT

Gründung: Der Ernährungsrat Regensburg (ERN) wurde 2019 von „interessierten Bürgern“ initiiert. Er sieht sich als „Vernetzungsplattform für Ernährungsakteure“.

Ziele: In der Region sollen mithilfe von Partnern aus Wirtschaft und Politik lokale Versorgungsstrukturen gestärkt oder neu initiiert werden. Dafür fördert der Ernährungsrat die Etablierung einer regional orientierten Ernährungspolitik.



Die Gefühlswelt einer Generation wird dokumentiert. FOTO: LUKAS DEKKERS

VIDEO-AUSSTELLUNG

Studentenleben im Lockdown

REGENSBURG. Corona hat das Leben von Studenten im vergangenen Jahr von Grund auf verändert. Die Videoausstellung „Lockdown im Fokus“ soll zeigen, was Online-Studium, verlassene Hörsäle, ein leerer Campus und eine geschlossene Clubszene mit den Studenten nach zwölf Monaten Corona gemacht haben. Darüber informiert das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz in einer Pressemitteilung.

Studenten der Hochschulen und Universitäten Regensburg, Passau, Landshut, Deggendorf, Pfarrkirchen und Straubing dokumentierten im März letzten Jahres ihre Sicht auf den ersten Lockdown fotografisch.

Inspiration sei von den „gängigsten Hashtags, die in der Zeit der ersten Coronawelle viral gingen, darunter

#shutdowngermany, #westayathome oder #maskeauf“ gekommen. Die Kulturförderung des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz wählte 16 Fotos aus den über 50 Einsendungen aus und stellte eine digitale Gesamtschau zusammen. Die wird von Klaviermusik und einem Gedicht, ebenfalls studentische Werke eines weiteren Projektes, untermalt.

„Das Video dokumentiert eindrucksvoll die Gefühlswelt einer Generation, deren Lebensrealität sich mit der Krise vollständig verändert hat. Es verleiht den jungen Studierenden eine Stimme und lenkt den Blick auf ihre Wahrnehmungen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Videoausstellung ist auf der Webseite des Studentenwerks und auf YouTube zu sehen.

IN KÜRZE

Ein geplanter Umzug eskaliert

REGENSBURG. Wegen eines Streits wurde die Polizei am Samstag um 16 Uhr in die Landschuter Straße gerufen. Vor Ort stellten die Beamten fest, dass die dortige Mieterin einer Wohnung gerade im Begriff war, von dort auszuziehen. Deshalb hatte sie Verwandte und Freunde um Unterstützung gebeten. Wegen zurückliegender Streitigkeiten und erwartetem Stress beim Auszug hatte sich allerdings auch die Vermieterseite Unterstützung durch Verwandte geholt. Schließlich seien zehn Personen aus unterschiedlichen Haushalten und unterschiedlichen Motiven in der Wohnung gewesen, schreibt die Polizei. Letztlich mussten die Beamten eine einfache Körperverletzung, aber auch mehrere Anzeigen nach der Infektionsschutzverordnung aufnehmen. Der Umzug wurde für diesen Tag mal abgesagt.

Geburtstagsparty mit Folgen

REGENSBURG. Erneut haben sich mehrere Jugendliche in Regensburg zu einer Feier getroffen, obwohl das derzeit wegen der Corona-Pandemie nicht erlaubt ist. Am Samstag, um 20 Uhr, wurde eine Streife der Polizeiinspektion Regensburg Süd in die Straubinger Straße gerufen. Nach Angaben der Polizei stellten die Beamten vor Ort fest, dass die 16-jährige Tochter des Hauses gerade ihren Geburtstag feierte. Sie hatte zu der Party zehn weitere Jugendliche eingeladen. Weiter schreibt die Polizei: Zwar gratulierten die Beamten der jungen Dame ebenfalls zum Geburtstag, lösten die Party aber dennoch auf, weil sie nicht der geltenden Infektionsschutzverordnung entsprach und keinerlei Coronaregeln, wie Mundschutz und Abstand, eingehalten wurden. Alle Anwesenden erwartet jetzt eine entsprechende Anzeige.

Audi übersehen: 5000 Euro Schaden

REGENSBURG. Eine 18-jährige Frau aus Niederbayern war am Samstagabend, gegen 19.15 Uhr, auf der Lechstraße in südliche Richtung unterwegs. Laut Polizeibericht wollte sie nach links in die Donaustauffer Straße abbiegen. Dabei übersah die Volvofahrerin den entgegenkommenden Audi eines 55-jährigen Regensburgers – und es kam zum Zusammenstoß der Fahrzeuge. Glücklicherweise blieben beide Unfallbeteiligte unverletzt, der Schaden an den Fahrzeugen wird jedoch auf mehr als 5000 Euro geschätzt.

Wendemanöver endet mit Kollision

REGENSBURG. Eine 44-Jährige aus Lappersdorf fuhr Samstagmittag die Frankenstraße in östliche Richtung. Nach Angaben der Polizei wollte sie im Bereich der Naabstraße eigentlich wenden. Dabei übersah die VW-Fahrerin allerdings den entgegenkommenden Opel eines 24-jährigen aus Niederbayern, so dass es zur Kollision beider Fahrzeuge kam. Beide Fahrer blieben unverletzt, heißt es im Polizeibericht. Der Gesamtschaden an den Fahrzeugen beläuft sich jedoch auf mehr als 10 000 Euro.

LEUTE

Der „Maestro“ feiert heute seinen 100. Geburtstag

REGENSBURG. Heute wird Dr. Karl Braun 100 Jahre alt. Er wird oft „Maestro“ genannt, denn wahrlich meisterhaft kann er mit Sprachen jonglieren. Mit den Pflegerinnen im Elisabethum, wo er seit 2009 wohnt, kann er sich mühelos in deren Muttersprachen unterhalten. Doch wie kam es dazu?

Dr. Braun wurde am 22. Februar 1921 in Willenhofen geboren und verbrachte seine Jugend in Regensburg. 1939 legte er am Alten Gymnasium die Reifeprüfung ab. Dann kam der Krieg. Im Mai 1941 wurde er zum deutschen Afrikakorps einberufen und an der Front als Dolmetscher eingesetzt.

Dr. Braun, der das Italienische, das Englische und das Französische beherrscht, war überaus nützlich, denn er konnte sich mit den damaligen Verbündeten, den Italienern, verständigen. Seine Englischkenntnisse waren ihm auf dem Vormarsch nach Ägypten



Dr. Karl Braun FOTO: BRAUN

nützlich und die des Französischen auf dem Rückzug nach Tunesien. 1943 kam er in Gefangenschaft und wurde in die Vereinigten Staaten transportiert. Auch seinen Mitgefangenen erteilte Unterricht und den Sohn des Kommandanten lehrte er die deutsche Sprache. Im April 1946 traf ihn ein schreckliches Unglück, denn das Haus, in dem seine Angehörigen wohnten, wurde kurz vor Kriegsende bombardiert. Eine seiner Schwestern fand hier mit ihren vier Kindern den Tod.

1953 legte er nach einem Studium in München die Staatsprüfung in antiken Sprachen ab, 1955 promovierte er in Romanistik mit dem Schwerpunkt auf Italienisch und Spanisch. Bis 1958 lehrte er am Wilhelms-Gymnasium in München. Danach wurde er aus dem Staatsdienst beurlaubt und leitete von da an bis 1984 das kirchliche Gymnasium Matthias in Wolfratshausen.

Dr. Karl Braun ist Träger der Europamedaille für besondere Verdienste um den Freistaat Bayern. In seinem Ruhestand war er wegen seiner außergewöhnlichen Sprach- und Geschichtskennntnisse viele Jahre als Reiseleiter und Kulturführer bei Fahrten nach Italien, vor allem nach Rom und Südtirol, tätig. Lehrerkollegen und ehemalige Schule Schüler besuchen ihn regelmäßig im Elisabethum. Die Mittelbayerische Zeitung ist sein täglicher Lesestoff – neben seinen geliebten Büchern. (Ila)

Straßenlaternen wurden beschädigt

REGENSBURG. In den vergangenen Tagen wurden wiederholt Einrichtungen der Straßenbeleuchtung in der Konradsiedlung mutwillig beschädigt. Dadurch wurden Kurzschlüsse ausgelöst, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung. Am 16. und 18. Februar sei deshalb die Beleuchtung in mehreren Straßen ausgefallen. Die Schäden wurden durch das Tiefbauamt der Stadt Regensburg bereits behoben.

71-Jähriger flüchtet nach einem Unfall

REGENSBURG. Bei einer Tankstelle an der Frankenstraße ist Samstagmittag ein Unfall passiert. Ein 71-jähriger Petendorfer fuhr laut Polizei rückwärts gegen einen 5er BMW. Wie auf Überwachungsbildern zu sehen ist, setzte der VW-Fahrer dann wieder ein Stück nach vorne, stieg aus, besah sich die Fahrzeuge und flüchtete. Der Unfallflüchtige wurde allerdings ausfindig gemacht.